

O Engel gleicher Geist! der keine Falſchheit kannte!  
Man ſahe nichts an dir/ von der geſchminckten Welt!  
Dann dein Vertrauen war allein auf Gott geſtellt!  
Indem dein frommes Werk von heißer Andacht brannte.

O Herze! das ſich ſtets der Gottesfurcht beſtiſſen!  
Das voller Bütigkeit und ſanfter Regung blieb!  
Die dich zu lauter Lieb und guten Wercken trieb!  
Und nichts von Eitelkeit noch Schmincke wolte wiſſen.

O zarter Vater Sinn; Die ungemeynen Sorgen!  
Die deine Vater-Zreu/ mit unermüdter Hand/  
Zu deiner Kinder Wohl/ mit Nutzen angewandt/  
Die ſollen ihren Ruhm noch manchen Eltern borgen.

O Sorgfalt! welche ſich bey Chriſti theuren Schaaffen!  
Die Er dir anvertraut/ im ganken Leben wies/  
Und deinen treuen Sinn zu keiner Ruhe ließ!  
Bis du nach Gottes Rath biſt endlich eingeschlaſſen.

Des Alters Müdigkeit! das Eiß der kalten Glieder!  
War keine Hinderung an deiner Amtes Pflicht!  
Du bliebſt ein brennendes und unverloſchnes Licht!  
Und ſangſt im Alter noch beliebte Schwaanen-Lieder.

Ob auch die Füße gleich ohn alle Kräfte waren!  
Behielt doch dein Gebeth/ den ungehemmten Lauff/  
Du ſchwungſt deinen Geiſt mit Andachts-Flammen auf!  
Die Treue blühte noch an deinen grauen Haaren.

Man